

Arbeitsgruppe (AG) 2: Kultur und Freizeit

Ergebnisse des 2. Workshops vom 30.11.2005 im Adam und Eva Haus

Die AG 2 wurde moderiert und protokolliert von Frau Zacharias. Auf der Tagesordnung standen:

- Überprüfung des Protokolls vom Auftaktworkshop
- Formulierung einer Vision „Was wollen wir in Paderborn in Hinblick auf Familienfreizeit und -kultur erreichen?“ bzw. „Was sind optimale Bedingungen für Familien und Kinder im Bereich der Kultur- und Freizeitangebote in Paderborn?“
- Was müssen wir noch recherchieren?
- Erste Begriffsklärungen und Handlungsfelder
- Vereinbarung zum nächsten Termin

Zur Einführung in den Workshop stellt Frau Zacharias die Ziele des Workshops vor und knüpft an den Auftaktworkshop vom 9.11.2005 an.

Bundesinitiative „Lokale Bündnisse für Familien“ / Familienförderplan: Im Oktober 2005 ist die Stadt Paderborn der Bundesinitiative „Lokale Bündnisse für Familien“ beigetreten. Ziel der Bundesinitiative ist es, Konzepte und Maßnahmen für mehr Kinder- und Familienfreundlichkeit in Städten und Gemeinden zu erarbeiten und umzusetzen. Im Rahmen des „Lokalen Bündnisses für Familien“ wird die Stadt Paderborn in Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren (VertreterInnen aus Verwaltung, Wirtschaft, Initiativen, Vereinen, Wohlfahrtsverbänden, Freien Trägern, Politik, engagierte BürgerInnen usw.) einen Familienförderplan bis Mitte 2006 erarbeiten. Dazu wurden im Oktober 2005 sechs Arbeitsgruppen ins Leben gerufen, um Ziele und Maßnahmen der Familienförderung in Paderborn in verschiedenen Handlungsfeldern

auszuarbeiten:

- AG 1: Erziehung, Bildung und Betreuung
- AG 2: Kultur und Freizeit
- AG 3: Wohnen, Bauen und Verkehr
- AG 4: Umwelt und Gesundheit
- AG 5: Wirtschaft und Arbeit
- AG 6: Sport und Erholung

Ziele der Workshop-Reihe

- Formulierung von Zielen und Entwicklung von Maßnahmen der Familienförderung in Paderborn
- ⇒ Entwicklung eines Leitbildes bzw. einer Vision:
Was bedeutet Familienfreundlichkeit in Paderborn in Hinblick auf Kultur und Freizeit?
 - ⇒ Bündelung der Ziele und Maßnahmen
 - ⇒ Vereinbarung erster Handlungsschritte

Das **Protokoll** der Auftaktveranstaltung wird akzeptiert.

Eine **Vision** zum Thema Kultur und Freizeit für Familien in Paderborn könnte beschrieben werden mit

In Paderborn sollen alle Familien Wissen und Zugang haben, was in Paderborn an Kultur- und Freizeitangeboten zur Verfügung steht. Es soll Angebote für alle Familien und speziell

für „bildungsgewohnte“ Familien geben. Das Selbstverständnis der Akteure im Kultur- und Freizeitbereich Paderborn beruht auf der **Prämissen**:

„Kultur ist überall und soll für alle erreichbar/möglich sein. Der kleinste Kulturkreis sind unsere Familien. In Paderborn werden sozialraumbezogene Kultur- und Freizeitangebote ermöglicht.“

Die AG diskutierte die nächsten **Arbeitsschritte**. Diese sollen darin liegen:

- Familienbeauftragten für Kultur und Freizeit (ÖA und Lobbyarbeit, Koordination und Info-Service) zu fordern
- Gütekriterien für familienfreundliche Kultur- und Freizeitangebote zu formulieren
- eine Bedarfserhebung bei potentiellen kultur- und freizeitnutzenden Familien durchzuführen

Als **Gütekriterien** für familienfreundliche Kultur- und Freizeitangebote können gelten:

- Öffnungszeiten / Angebotszeiten: möglichst zwischen Freitag und Sonntag zwischen 9.00 bis 19.00 Uhr
- kontinuierliche Angebote im laufenden Jahr
- Familienfreundliche Preisgestaltung
- Angebote in sozialräumlichen Bezügen in Kooperation mit Dritten
- kulturelle Mobilität: Wanderung von Angeboten durch die Sozialräume
- sogenannte E-Unterhaltung in U-Unterhaltungsformen „vermarkten“
- Kinderbetreuung ermöglichen
- Theater- und Kulturinhalte entsprechend des situativen Kontextes von Kindern und Jugendlichen aufbereiten (hier Schnittstelle zu Kultur im Unterricht)
- Erlebniskultur für die ganze Familie anbieten
- Einbeziehung des Publikums (Aktivierung)
- Kinder und Jugendliche als Kulturakteure anerkennen und einsetzen (hier Schnittstelle zu Kultur im Unterricht)

Eine **Bedarfserhebung** sollte danach fragen welche Gruppen und Familien was, wie und wo im Kultur- und Freizeitbereich wünschen. Ebenso sind ihre bisherigen Erfahrungen und Nutzungsgewohnheiten sowie ihre Informationsquellen für zukünftige Planungen von Bedeutung. Neben den Wünschen ist es wichtig zu wissen, aus welchen Gründen bisher Angebote wahr- oder nicht wahrgenommen wurden. Im Kontext eines Familieninterviews könnten alle Altersgruppen bei der Bedarfserhebung berücksichtigt werden.

Für die **weitere Arbeit** sind vier verschiedene **Strategien** möglich:

Strategie I

Die Gütekriterien werden ausdifferenziert und aufgelistet und in Form eines Leitfadens an Träger / AnbieterInnen versandt, um sie als zu erreichende Standards zu setzen. Nach

einem Zeitpunkt X wird nachgefragt, welche Angebote haben die Träger / AnbieterInnen, die diesen Standards entsprechen. Parallel zu diesem Prozess könnten schon singuläre Projekte geplant und umgesetzt werden.

Strategie II

Es wird eine Bedarfserhebung durchgeführt und die Gütekriterien werden durch einen Abgleich mit Träger / AnbieterInnen verifiziert.

Strategie III

Das Leitbild und die Prämissen zur familienfreundlichen Kultur und Freizeit in Paderborn werden mit Trägern / AnbieterInnen in einem öffentlichen Forum vorgestellt und diskutiert. Daraus entsteht ein regelmäßiges Reflexionsforum für experimentell-familienfreundliche Angebote.

Strategie IV

Es wird eine sozialräumlich differenzierte Bedarfserhebung in Form von Familieninterviews durchgeführt. Bei der Auswahl der Familien (20 bis 30 Familien pro Sozialraum, je nach Bevölkerungsdichte) muss darauf geachtet werden, dass alle dort lebenden Ethnien mit vertreten sind. Die Instrumente dafür kann das ISS liefern. Die Organisation und die Durchführung der Interviews allerdings nicht. Es scheint möglich, in Kooperation mit der FH und/ oder Universität in Seminararbeiten mit StudentInnen die Erhebung durchführen zu lassen. Der Zeithorizont für den Kontakt mit den ProfessorInnen liegt noch im Wintersemester, die Erhebung selber kann erst zum Sommersemester beginnen. Falls dieser qualitative Zugang nicht möglich ist, könnte alternativ eine schriftliche flächendeckende Erhebung durchgeführt werden, die allerdings in Hinblick auf die Gründe für das Wahrnehmen bzw. Nicht-Wahrnehmen von Angeboten zwangsläufig etwas oberflächlicher bleiben muss.

Vereinbarung:

Herr Boraucke spricht Professor Fauter an, ob im Rahmen einer Seminargruppe die Interviews durchgeführt werden können. Frau Wolf-Sedlaczek spricht Professor König ebenfalls an, ob im Rahmen einer Seminargruppe die Interviews durchgeführt werden können. Im nächsten Treffen kann entschieden werden, welche Form der Bedarfserhebung realistischerweise durchgeführt werden kann.

Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe ist am **9. Februar 2006 von 17.00 bis 19.00 Uhr** im Adam und Eva Haus. Der **Workshop** wird moderiert bzw. unterstützt von **Frau Annegret Zacharias**, Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik, Landesbüro Thüringen (Tel. 03641 – 421 847).

Internetadressen:

www.paderborn.de Internetportal der Stadt Paderborn

- Es ist geplant, ein Portal zu den Aktivitäten der Stadt Paderborn im Rahmen des „Lokalen Bündnisses für Familien“ einzurichten

www.lokale-buendnisse-fuer-familien.de Internetportal des Servicebüros zur Bundesinitiative „Lokale Bündnisse für Familien“

- Hintergrundmaterialien, Leitfäden und Handbücher zur Initiative zum Herunterladen

www.dstgb.de Internetportal des Deutschen Städte- und Gemeindebundes

- Information zum Engagement der Städte und Gemeinden in Deutschland im Rahmen der Bundesinitiative „Lokale Bündnisse für Familien“:
DStGB Dokumentation No. 47 (Verlagsbeilage „Stadt und Gemeinde INTERAKTIV“ Ausgabe 6/2005): Gemeinden sagen Ja zu Kindern. Konzepte und Maßnahmen für mehr Kinder- und Familienfreundlichkeit in Städten und Gemeinden.